

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und
Reaktorsicherheit
Referat KI I 1 - Grundsatzangelegenheiten des Klima-
schutzes

Per Email: ksp2050@bmub.bund.de

**Bundesverband
Glasindustrie e.V.**

Am Bonnhof 5
D-40474 Düsseldorf

Tel +49 (0)211.4796-134
Fax +49 (0)211.95 13 751
E-Mail info@bvglas.de
Web www.bvglas.de

Düsseldorf, 28. September 2016

Stellungnahme Klimaschutzplan 2050

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Glasindustrie in Deutschland unterstützt die Energiewende durch hochwertige energieeffiziente Glasprodukte (z.B. Wärmedämmglas für Gebäude, Automobilverglasung, Photovoltaik-Module, Solarthermie-Anlagen, Glasfasern für Windkraftanlagen, Dämmwolle, Schaumglas) tatkräftig. Ebenso leisten wir unseren Beitrag durch Ressourcenschonung und Recycling von wertvollen Rohstoffen.

Unsere deutschen Glaswerke produzieren auf Grund des energieintensiven Glasschmelzprozesses seit jeher energieeffizient und arbeiten stetig daran, die verbleibenden Energieeffizienzpotentiale zu heben. Durch die permanente Optimierung der Prozesse produzieren wir bereits am physikalisch-technischen Minimum. Der Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas) ist Unterzeichner der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke und hat bereits erfolgreich drei Energieeffizienz-Netzwerke gegründet.

Eine weitere Verschärfung des Emissionshandels und/oder eine zusätzliche Bepreisung von CO₂-Emissionen lehnen wir strikt ab. Der EU-weite Emissionshandel ist das marktwirtschaftliche Instrument, um ein festgelegtes Klimaziel zu den geringsten Kosten zu erreichen. Zusätzliche nationale Eingriffe in das System führen zu Inkonsistenzen und vermeidbaren Zusatzkosten für die Industrie.

Der BV Glas ist Mitgliedsverband im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und hat die Stellungnahme des BDI mit begleitet. Für die Bewertung des Klimaschutzplans aus unserer Sicht ziehen Sie bitte die Stellungnahme des BDI heran.

In diesem Positionspapier möchten wir Ihnen einige zusätzliche branchenspezifische Sachverhalte darlegen.

1. Der Bundesverband Glasindustrie spricht sich gegen eine einseitige Förderung von bestimmten Baumaterialien, z.B. aus nachwachsenden Rohstoffen, aus. Eine Förderung sollte technologieoffen sein und bei einer Betrachtung der verschiedenen Baumaterialien deren gesamter Lebenszyklus einbezogen werden.

Große CO₂- und Energieeinsparpotenziale erreicht man durch den Einsatz hochinnovativer Glasprodukte: Wärmedämmglas für Gebäude, Automobilverglasung, Photovoltaik-Module, Solarthermie-Anlagen, Glasfasern für Windkraftanlagen, Dämmwolle, Schaumglas. Allein durch den Einsatz von 3-Scheiben-Wärmeschutzglas wird ein Vielfaches der emittierten CO₂-Emissionen der gesamten Glasindustrie eingespart.

Abschätzung über den Nutzen energieeffizienter Fenster in Deutschland:

1.	<i>Direkte CO₂-Emissionen gesamte Glasindustrie (VET-Bericht, 2011)</i>	<i>3,8 Mio. t CO₂/a</i>
2.	<i>Direkte + indirekte CO₂-Emissionen gesamte Glasindustrie (RWI-Monitoringbericht zur Klimaververeinbarung)</i>	<i>6,7 Mio. t CO₂/a</i>
3.	<i>Direkte CO₂-Emissionen Flachglasindustrie (VET-Bericht, 2011)</i>	<i>1,4 Mio. t CO₂/a</i>
4.	<i>CO₂-Emissionen der Flachglasindustrie inkl. Upstream (Annahme: 1,5 – 2 Mio. Tonnen Flachglas / LCA-Daten: 1t Flachglas = etwa 1t CO₂)</i>	<i>2 Mio. t CO₂/a</i>
5.	<i>Einsparung durch 3-Scheiben Wärmedämmglas (VFF, BF: Mehr Energie sparen mit neuen Fenstern, 2011)</i>	<i>17,6 Mio.t CO₂/a</i>

2. Eine Förderung der Abwärmennutzung und eine weitergehende wissenschaftliche Diskussion über Abwärmepotentiale würde die Glasindustrie begrüßen. Jedoch nutzen die Glasunternehmen ihre Abwärme seit jeher sehr effizient. Eine Vorschrift zu bestimmten Nutzungsoptionen oder einen Zwang zum Anschluss an Fernwärmenetze würde in den hocheffizient ausgelegten Produktionsprozess eingreifen und kontraproduktiv wirken.
3. Die Glasindustrie leistet einen großen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Im Ressourceneffizienzprogramm (ProgRess II) ist dies bereits gewürdigt worden. Die Recyclingquote für Verpackungsglas lag 2014 bei über 89 Prozent und ist damit weiter gestiegen. Voraussetzung für den Einsatz von Recyclingglas ist eine entsprechende Qualität, das heißt Störstoffe dürfen nicht enthalten sein und die Glasfarben müssen getrennt gesammelt werden. Um dem

Verbraucher hier eine Hilfe zu bieten, hat das Aktionsforum Glasverpackung zusammen mit dem Dualen System Deutschland die „Initiative der Glasrecycler“ gegründet. Mit der Kampagne „Nicht alles passt ins Altglas“ werden Verbraucher konkret darüber informiert, wie Glas richtig gesammelt und getrennt werden muss, um als Rohstoff bei der Produktion von neuen Glasverpackungen eingesetzt werden zu können. Altglas ist für die Herstellung von neuen Glasverpackungen der wichtigste Rohstoff: Eine Glasflasche besteht zu durchschnittlich 60 Prozent aus recyceltem Glas. Grünglasflaschen können bis zu 90 Prozent aus recyceltem Glas bestehen.

Tipps zum richtigen Glasrecycling finden sich auf der Webseite (www.was-passt-insaltglas.de). Zusätzlich hat die Initiative verschiedene Materialien entwickelt (Flyer, Postkarten, Ausstellung, CD-ROM), die kostenlos an Kommunen, Abfallberater und Schulen zur Verbraucherberatung abgegeben werden. Gerade die Information von Kindern ist ein wichtiger Baustein, da richtig erlerntes Verhalten beibehalten und auch an Eltern weitergegeben wird. Die CD-ROM zum richtigen Glasrecycling richtet sich an Schüler im Alter von 8 bis 12 und beinhaltet auch einen didaktischen Teil. So kann das Thema von Lehrern auch inhaltlich optimal im Unterricht aufgegriffen werden. Im Jahr 2016 hat die Initiative erstmals den „Glasrecyclingtag“ ausgerufen – unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Barbara Hendricks. Eine weitere – auch finanzielle – Unterstützung wäre wünschenswert.

Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit an uns wenden unter der Emailadresse nelles@bvglas.de.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane Nelles
Referentin für Energiepolitik